

# St. Peters Bote.



Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'nten Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw'nten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Dass in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 9

Münster, Sask., Donnerstag den 26. April 1906

Fortlaufende Nummer 113

## Furchtbares Erdbeben in Californien.

Ganz unerwartet brach am 18. April eine der furchtbarsten Katastrophen der Neuzeit über Californien herein. Um 5 Uhr 10 Min. morgens, als die meisten Einwohner noch in tiefem Schlaf lagen, begannen heftige Erdstöße in San Francisco, welche drei Minuten anhielten. Dieser Zeitraum genügte, um fast alle massiven Gebäude der Stadt in einen Schutthaufen zu verwandeln. Die mehr elastischen Holzgebäude blieben größtenteils stehen. Das Erdbeben rückte dann nach Nordosten vor, überall großen Schaden anrichtend. Um 5 Uhr 13 Min. erreichte es die wunderschöne Stadt Santa Rosa und verwandelte auch diese in einen Trümmerhaufen. In Agnew stürzte die Irrenanstalt ein. Elf der Angestellten wurden getötet und zwanzig verletzt. Von den Patienten wurden 55 getötet und 12 verletzt. Auch in andern Ortschaften wurde großer Schaden angerichtet.

Die Schrecken der Katastrophe wurden noch ins Unendliche vermehrt durch den furchtbaren Brand, der fast überall aus den Trümmern gleichzeitig hervorbrach und der, da die Wasserleitungen durch das Erdbeben zerstört waren, nicht gelöscht werden konnte. Zahlreiche Verletzte, die inmitten der Trümmer lagen verbrannten bei lebendigem Leibe. Glücklicherweise waren noch diejenigen, welche sogleich durch die einstürzenden Gebäude erschlagen worden waren, da sie so dem entsetzlichen Feuertode entgingen. Die grauenerregendste Unordnung herrschte überall. Menschliche Hyänen schlichen in den Trümmern umher und beraubten die Verwundeten und Toten.

Der Bürgermeister Schmitz von San Francisco tat sein möglichstes um die Ordnung einigermaßen herzustellen. Er erwirkte von Präsident Roosevelt den Befehl, das reguläre Militär von St. Presido zur Aufrechterhaltung der Ordnung auszurücken zu lassen. Schon um 9 Uhr morgens wurde der Belagerungszustand erklärt. Kein Unberufener durfte sich den Trümmern mehr nähern, ohne wie ein Hund niedergeschossen zu werden. Die Kaufläden wurden von den Behörden in Beschlag genommen, um so eine Uebervorteilung der Unglücklichen zu verhindern. Die Einwohner mußten sich nach den Parken flüchten und dort kampieren. Lebensmittel und selbst Trinkwasser konnte nicht genügend für die Unglücklichen herbeigeschafft werden.

Trotz der heldenmütigsten Anstrengungen der Feuerwehr konnte diese gegenüber dem verheerenden Feuer Elemente nichts ausrichten. Die große Ausdehnung der Feuerbrunst und der Wassermangel machten alle ihre Bemühungen fruchtlos. Nur die Sprengung ganzer Straßen mittels Dynamit bot einige Aussicht dem gefährigen Element Einhalt zu gebieten. Doch die Flammen sprangen über die bloßgelegten Strecken mit Leichtigkeit hinweg, um auf der andern Seite mit dem zerstörungswerte fortzufahren. Zuletzt war auch der ganze Dynamitvorrat aufgebraucht und man mußte die Pulvervorräte im Fort Presido angreifen.

Die Eisenbahnverbindung mit der Stadt war durch das Erdbeben abgeschnitten. An einer Stelle war eine drei Meilen lange Bahnstrecke in einem durch das Erdbeben verursachten Erdsplatt versunken. Mit Ausnahme eines einzigen Telegraphendratzes war auch die telegraphische Verbindung abgeschnitten.

Der angerichtete Schaden ist unberechenbar. In St. Francisco wird die Zahl der Getöteten auf etwa 3000 und die der Verletzten auf etwa 20,000 geschätzt. 300,000 Menschen sind obdachlos und der materielle Schaden wird auf \$300,000,000 geschätzt.

Anderwärts waren die Zustände ähnlich. San Jose, Healdsburg, Geysersville, Cloverdale, Hopland und Santa Rosa sind vollständig zerstört. In vielen andern Städten und Ortschaften sind die Verluste sehr groß.

In Santa Rosa soll sich die Zahl der Toten auf 5 — 800, und die Zahl der Verletzten auf mehrere Tausend belaufen.

Am selben und am folgenden Tage wurden noch weitere Erdstöße verspürt, die jedoch von geringer Heftigkeit waren. Es scheint, als ob sich dieses Erdbeben fast über den ganzen Kontinent bemerkbar gemacht habe. Die seismischen Apparate in Washington registrierten die Stöße. Sogar in Rom, Italien, wurden dieselben von den Instrumenten registriert. Bei Hancock, Mich., wurde in einer Mine ein Felsblock losgelöst, welcher einen Arbeiter erschlug und vier andere verletzte.

Um der durch das Unglück in Californien hervorgerufenen Not zu steuern, werden heroische Anstrengungen gemacht. Der Congress bewilligte sogleich zwei Millionen Dollars zu diesem Zwecke. Die Regierung hat Befehl gegeben 100,000 Rationen an Notleidende zu verteilen und allenthalben im Lande werden Sammlungen für die Notleidenden veranstaltet.

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Cantine und Erholungszimmer in den Barracken der berittenen Polizei zu Prince Albert wurden kürzlich ein Raub der Flammen, das Gebäude hatte einen Wert von \$2500 und der Wert des Inhaltes wird auf \$1200. geschätzt. Bei dem Brande ging eine Anzahl wertvoller Preise zu Grunde, welche von der dortigen Garnison gewonnen worden waren.

Donald Smith, ein unverheirateter Anfieler bei Hanley verunglückte neulich auf dem Felde. Er wollte etwas am Pferdegeschirr ordnen, als das Gespann mit der Egge durch ging und ihn niederriß. Er ward so zugerichtet daß er in wenigen Stunden starb.

Binnen kurzem soll ein Ver. Staaten Consulat in Regina errichtet werden.

Die C.N.R. berichtet daß gegenwärtig 300 — 500 Einwanderer täglich über ihre Linien nach Westen ziehen.

Ans einem Privatbriefe von der St. Pius Colonie südlich von Grenfell ersehen wir daß dort um Ostern die Einsaat allgemein im Gange war.

Bürgermeister McEwen von Kosthern hat die ungeteiltte Hälfte des „Townsite“ von Warman angekauft. Die andere Hälfte gehört der C.N.R.

Hyman Barnblott, ein Farmer in der Nähe von Dybow, Sask., ertrank als er den Souris Fluß bei einer Furth kreuzen wollte; Barnblott, der mit seinem Vater auf dem Buggy saß, wurde beim Umschlagen deselben mit dem Vater ins Wasser geschleudert. Letzterer rettete sich durch Festhalten an dem Wagen.

Die letztjährige Weizenernte in Saskatchewan war elfmal so groß als die in Alberta. Die offiziellen Drescherberichte ergaben für den Westen folgendes Resultat der Weizenernte:

	Buschel.
Manitoba	55,761,416
Saskatchewan	26,107,286
Alberta Winterweizen	689,019
Alberta Sommerweizen	1,617,505

Zusammen 84,175,226  
Davon werden 8,050,000 Buschel für Saatgetreide gebraucht, sodas 76,125,226 Buschel für den Verkauf frei wurden.

### Alberta.

Die Ver. Staaten Regierung beabsichtigt in baldem Consulu in Edmonton und Calgary anzustellen.

Die Grand Trunk Pacific hat die Vermessung von 200 Meilen ihrer Linie westlich von Edmonton vollendet. Sie gedenkt bald den Contract bis in das Felsengebirge zu vergeben.

Frau Schalk, eine alte, gelähmte Frau, verbrannte kürzlich bei Lacombe in einem Prairiefener, welches dadurch entstanden war, daß ihr Sohn dürres Gras wegbrennen wollte. Das Feuer entkam seiner Kontrolle und setzte die Kleider der alten Frau in Brand, welche 10 Stunden später den Wunden erlag.

Die „Calgary Agricultural and Industrial Fair“ findet in diesem Jahre am 10, 11 und 12 Juli in Calgary statt; es werden 10,000 Dollars an Preisen verteilt werden und der Manager der Ausstellung, Herr C. W. Peterson, Calgary, wird auf Wunsch Jedem kostenlos eine Broschüre zusenden, in welcher die Liste der Preise, sowie weitere Einzelheiten enthalten sind.

### Manitoba.

Die Winnipeg Industrial Exhibition wird hener \$200 als ersten Preis für 25 Buschel „Red Fyfe“ Weizen auswerfen. Der zweite Preis für eine solche Quantität wird \$100, der dritte \$75 und der vierte \$35 sein. Für eine fünf Buschel Quantität derselben Weizenart wird der erste Preis \$20, der zweite \$10, der dritte \$6, und der vierte \$4 sein.

In Winnipeg wurden zehn Angestellte im Fracht-Departement der C.P.R. verhaftet unter der Anklage, seit 2 Jahren Frachtgüter aus den Schuppen systematisch gestohlen zu haben. Noch weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Keiner der Angeklagten ist ein Foreigner.

Der deutsche Consul, Herr Wm. Hespeler, kehrte von seiner Reise nach dem Osten nach Winnipeg zurück.

Ganz unerwartet starb neulich in Norden Herr J. Ruddle, Mitglied der Manitoba Legislatur für Norden. Seine politischen Freunde wollten ihm gerade am folgenden Abend in Anerkennung seiner Dienste ein Bankett geben.

### Ontario.

Das Dominion Parlament hat \$100,000 bewilligt um den Notleidenden in San Francisco beizuspringen.

Der Minister des Innern, Frank Oliver, hat eine neue Einwanderungsverfügung ausgearbeitet, welche die Einschmuggelung von Einwanderern der landstreicherischen und kriminellen Klasse wirksamer verhindern soll als es bis jetzt der Fall war. Die erwähnte Bill sieht

ein Uebereinkommen mit den Vereinigten Staaten vor, dementsprechend Canada und die Ver. Staaten sich gegenseitig verpflichten, alle unerwünschte Einwanderer innerhalb 12 Monaten nach dem Zeitpunkt ihrer Grenzüberschreitung zurückzunehmen, falls sie zur Grenze esfortiert werden sollten. Die Bill verfügt ferner schwere Bestrafungen und reduziert die Zeitdauer der Detention auf den Schiffen von 48 auf 24 Stunden.

**New Foundland**

Sir Robert Thorburn, der in den Jahren 1885 bis 1890 Premierminister von Neufundland war, starb am 12. Apr. in St. John. Sir Robert, der im Jahre 1836 in Perthshire, Schottland, geboren wurde kam 1852 nach Neufundland.

**Ver. Staaten.**

**Washington.** Allen Kommandanten von Bundeskriegsschiffen ist die Weisung zugegangen, in der Benutzung von Kohle die größtmögliche Sparsamkeit walten zu lassen.

— Eine Depesche von Tokio an das Staatsdepartement besagt, daß die japanische Regierung beabsichtigt, die Handelschiffe baldmöglichst fremden Handelsschiffen und Bürgern zu öffnen. Die Häfen von Antung, Hsien und Tatum Kao werden am 1. Mai, die Stadt Mukden und andere Plätze am 1. Juni zugänglich sein.

— Der Senat bewilligte \$25,000 zur Errichtung einer Statue des General Nathanael Green zu Guilford, N. C., und nahm mit 41 gegen 11 Stimmen den Konferenzbericht der Bill betreffs der 5 zivilisierten Indianerstämme an.

— Das Hauskomitee für Indianer-Angelegenheiten berichtete günstig betreffs der McGuire Vorlage, welche Verteilung von Land und Kapitalien der Osage-Indianer, dem reichsten Stamme verlangt. Die Osage, 1800 Seelen, wohnen in Oklahoma und besitzen 1 1/2 Millionen Acker Land sowie \$8,000,000 welche im Bundeschatamt lagern. Einige Landesteile bergen Schätze an Del und Kohlen.

— Eine Depesche von Kapt. Winslow, dem Kommandanten der „Kearfage“, aufgegeben in Caimanera, Cuba, lautet: „Am 13. April, kurz nach Beendigung des Scheibenschießens der „Kearfage“, fand im vorderen Turm eine Explosion statt, gerade als das Pulver hinabgelassen wurde. Die Ursache konnte noch nicht ermittelt werden, doch ist eine Untersuchung im Gange. Sechs Mann wurden getötet und zwei schwer verletzt.“

**New York.** Dem kürzlich Grasabbrennen, welches jedes Frühjahr in den Bronzer Parks mit und ohne Beihilfe der Departement-Angestellten vorgenommen wird, ist die historische Pell-Eiche, ein 600 Jahre alter Baum auf der Ostseite des Captern Boulevard, etwa 1000 Fuß nördlich von City Island Road im Pelham Bay Park, zum Opfer gefallen.

**Mount Vernon, N. Y.** Während er im chemischen Laboratorium zu East Chester die Probe auf eine Erfindung machte, welche nach seiner Angabe eine Explosionskraft besitzt, die diejenige des Dynamits um das 20fache übertrifft, erlitt Prof. Württemberger schreckliche Verletzungen, die entweder seinen Tod oder Erblindung zur Folge haben werden.

**Buffalo.** Fred D. Murray, der frühere County-Schatzmeister von Erie County, N. Y., wurde von den Großgeschworenen wegen angeblicher Unterschlagung von \$36,000 unter Anklage gestellt. A f e i m f l e r e i n e Summe von derselben Summe welche von einem

andern gestohlen sein soll, angenommen haben.

**Savannah, Ga.** Greene u. Gahnor, die Betrüger, welche sich nach Canada flüchteten, dort jahrelang blieben, aber endlich abgefaßt und hier prozessiert wurden, sind schuldig befunden worden. Das Strafmaß lautete auf je 4 Jahre Zuchthaus und eine Geldbuße von \$575,749.90.

**Chicago.** „Wicker Park Hall“ an North Ave. wurde durch Feuer vollständig zerstört, und ein materieller Verlust von \$50,000 ist zu verzeichnen. Leider kamen 16 Feuerwehrleute zu mehr oder weniger schweren Verletzungen. Es wird vermutet, daß ein entlassener Angestellter den Brand verursachte.

**Marysville, Kans.** Während Frank Anderson und James Karousha, zwei junge Leute, während eines Gewitters in Conrads Leihstall saßen, wurden sie von einem Blitzstrahl getroffen und sofort getötet.

**Jackson, Miss.** In dieser Gegend richten Stechmücken unter dem Vieh große Verheerungen an. Es sind Fälle bekannt, daß Pferde innerhalb 24 Stunden, nachdem sie von den Insekten gestochen worden waren, tot niederstürzten.

**Bertram, Texas.** Das etwa 18 Mi. nördlich von hier gelegene Dertchen Briggs wurde von einem Tornado heimgesucht und fast gänzlich zerstört.

**Manila.** Die Philippinenkommission hat den General Lasker S. Blij anstelle des Generals Leonard Wood zum Gouverneur von Moroland ernannt. Kommissär Cameron Forbes und die eingeborenen Kommissäre sind nach Baguio abgereist, wo sie die heiße Jahreszeit erleben werden.

— Die kürzlich anlässlich der drohenden Zustände in China für den Notfall hierhergeschickten Truppenverstärkungen in Höhe von 1500 Mann haben in ihrem Lager Camp Stenzenberg unter ungesunden Verhältnissen zu leiden. Bereits sind 143 Fälle von Malariafieber und 117 andere Krankheiten vorgekommen. Die Hitze im Lager ist unerträglich und die Baracken sind unzulänglich.

**Ausland.**

**Berlin.** Der Streik der Metallarbeiter dehnt sich von Dresden nach Hannover aus. Er umfaßt schon über zwanzigtausend Mann. Die Braunschweiger Metallfabriken, die auch bereits in Mitteleuropa gezeugen waren, haben ihre Arbeiter ausgesperrt.

— Die Lage in dem Streik der Hamburger Seeleute, der bereits Verzögerungen im Schiffahrtsverkehr herbeiführt hat, wird akuter. Die Hamburger Rheder haben alle Verhandlungen mit dem Seemannsverband endgültig abgelehnt, und infolge dieses Beschlusses ist die Beilegung der Differenzen in weite Ferne gerückt worden.

— Die Leiter der deutschen Schule in Bukarest, Professor Schmidt, ist als Sachverständiger in das Auswärtige Amt berufen worden. Es gilt dies als der einleitende Schritt zur Schaffung eines Reichs-Schulamts, welches die deutschen Schulen im Ausland beaufsichtigen soll und das schon seit einiger Zeit auf dem Wunschzettel der Regierung gestanden hat.

— Aus Dresden wird gemeldet, daß sich der nächstjüngere Bruder des Königs Friedrich August von Sachsen, Prinz Johann Georg, demnächst mit der Erzherzogin Maria Annunziata verloben wird.

— Deutschland's Einfuhr stellte sich im Jahre 1905 auf einen Wert von 7129 Millionen Mark, während sie im Jahre vorher einen Wert von 6354 Millionen

**Der Quality Store**  
und das  
**Größte Geschäft in Watson**

Empfehle eine Carladung Fenzdraht, Nägel und eine große Auswahl von allerhand Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten McCready's Schuhe und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen, zu kaufen! Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schnittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. Harness für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben.

Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt werden. Kommt und seid davon überzeugt! Bauholz und sonstige Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität.

Euer wohlwollender

**L. STRITZEL**

**Frost and Wood Farm Machinery**

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

**R. S. Breckenridge**  
Saskatchewan Street, Nosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

**Feuer- und Lebens-Versicherung.**

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

**Fahrplan der Canadian Northern Bahn.**  
(In Effekt seit dem 1. April 1906.)

Station.	Täglich abgehend.	Täglich ausgenommen Sonntags.
00	8.00 am.	ab
178	8.20 am.	ab
279	7.05	ab
389	1.06 pm.	ab
405	1.28	ab
413	1.48	ab
420	2.08	ab
425	2.25	ab
425	2.35	an
436	3.01	an
444	3.21	an
452	3.41	an
491	5.29	an
573	9.10	an
825	10.15 am.	an
Winnipeg	12.20 am.	an
Dauphin	5.05 am.	an
Ramoad	12.15 pm.	an
Watson	4.37	an
Engelsfeld	4.15	an
St. Gregor	3.55	an
Münster	3.35	an
Humboldt	3.15	an
Garmel	2.38	an
Drano	2.13	an
Dana	1.55	an
Warman	12.14 am.	an
North Battleford	8.50 pm.	an
Emontom	7.15 am.	an

Täglich abgehend Sonntags. \* Täglich ausgenommen Freitags. Täglich ausgenommen Samstags.

**Wichtige Bekanntmachung.**

Die Schatzmeister der verschiedene Distrikte, in denen wir Ländereien besitzen, sind gebeten uns eine genaue Liste unserer Ländereien, welche in ihren Distrikten besteuert wurden, mit Angabe des Steuerbetrages für die betreffenden Grundstücke, sogleich einzusenden, worauf wir, falls die Rechnung richtig ist, den Betrag unverzüglich einsenden werden. Wir konnten dies nicht früher tun, da unsere Ländereien früher noch nicht alle ausgewählt waren und da uns vielfach Steuerrechnungen für Ländereien zugesandt wurden, die uns gar nicht zugehören.

**German American Land Co. Ltd.**  
St. Cloud, Minn., U. S. A.

**Spezial-Schuh-Geschäft.**

Große Auswahl in allen Sorten von frühjahrs- u. Sommerschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

**Geo. H. Münch, MÜNSTER SASK.**  
Getrennte Näte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengeheft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

**Wm. Ritz, Nosthern,**  
Gegenüber dem Bahnhof.

Frl. Caroline Mamer macht hiermit bekannt, daß sie eine vollständige Auswahl von Damenhüten und Kinderhüten erhalten hat, welche im Store der Münster Supply Co. Ltd. zu Münster zum Verkauf ausgestellt sind. Verzierungen werden geschmackvoll besorgt.

**Frl. Caroline Mamer, Münster, Sask.**

**Zu verkaufen.**

Einige Tausend gute Weidenposten zu 2, 3 oder 4 Cents per Stück, je nach Auswahl. Auch nehme ich Bestellungen für nächsten Winter entgegen. Bitte bald vorzusprechen, da ich den Sommer über meistens nicht zu Hause bin.

**Peter Funk,**  
Deud Moose Lake, Sask.

# Bekanntmachung an meine alten und neuen Kunden.



Von einer Geschäftsreise nach Winnipeg zurückgekehrt, teile ich ergebenst mit, daß ich, den allgemeinen Ansprüchen gemäß, Einkäufe gemacht habe um jedermann zu befriedigen. Ich werde die Preise so niedrig wie möglich halten und werde, da ich mit wenig Profit zufrieden bin, billiger zu retail Preisen verkaufen, als irgend ein anderer Verkäufer. Ich verkaufe zu niedrigerem retail Preisen, als die Sachen in der Stadt Winnipeg im retail verkauft werden, und wenn meine Einkäufe alle hier angelangt sind, werde ich eine Ausstellung veranstalten, die sehenswert sein wird. Ich lade alle, auch Nichtkäufer, ein dieselbe zu besichtigen.

Vollständiges Assortement von Damenkleidern, sowie Herren-Ausstaffierung. Feine Kommunionanzüge für Knaben. Dress Goods, Hüte, Blumen und Kränze für Mädchen. Ein schönes Assortement von Ellenwaren, Kleidern und Hemden. Eine vollständige Auswahl in Eisenwaren. Das neueste Patent von emailierten Blechwaren, Chinaware und Glaswaren. Die neueste Patent Waschmaschine. Defen und Kanges. Allerlei Groceries. Das weltberühmte „Royal Household“ und „Glenora“ Ogilvie Mehl. Ferner Hafer und Kartoffeln, trachtige Heifers und Kühe zu verkaufen.

Wer Farmmaschinerie braucht, der komme zu mir. Ich verkaufe die weltberühmte McCormick. Drei Carladungen sind in Dana angekommen: Binder, Mähmaschinen, Heurechen, Disken, Shoe-Drills und Disk-Drills.

Ferner habe ich Chatham Pflanzmühlen und Separatoren, Incubators und Brooders, Gang Plows, Sulky Plows mit Prairie- und Stoppelvorrückung, einfache Prairie-Brechpflüge, „Brush“-Brechpflüge, einfache Kombinationpflüge mit Stoppel- u. Brechvorrückung. „Spring“-Eggen, eiserne und hölzerne für 2, 3, 4 u. 5 Pferde. Chatham Wagen, 3 Sorten. Ein- und zweifitzige Carriages.

Ferner mache ich bekannt, daß ich in kurzer Zeit in Dana ein „Sample“ von der bestbewährtesten Dreschmaschine zu verkaufen haben werde. Diese Maschinen haben alle die neuesten Erfindungen in Dreschmaschinerie. Ich lade daher alle ein, die gesonnen sind eine Dreschmaschine zu kaufen, selbige Maschine in Augenschein zu nehmen u. um weitere Auskunft für Preise und Bedingungen bei mir vorzusprechen, da ich Agent bin für die J. I. CASE THRESHING MACHINE CO.

Endlich danke ich meiner werten Kundschaft für das mir seither bewiesene Vertrauen und werde ich mir dasselbe auch in Zukunft zu bewahren suchen.

Ergebenst Ihr

## Fred Imhoff.

Stores in Dana und Esfeld.

### Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000  
Reserve-Fonds . . . \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einkassiert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

T. R. S. Fenton, Manager  
Rosthern, East.

### Union Bank of Canada.

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital . . . \$2,920,000  
Reserve-Fonds . . . \$1,200,000

Geschäfts- und Sparassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

### Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderbar wirkenden Eranthematischen Heilmittel,

(auch Baumheidebismut genannt).  
Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.  
Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden,

Spezial-Arzt der Eranthematischen Heilmethode.  
Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse.  
Letter-Drawer W. Cleveland, D.  
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

### Münster Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern	62
" " 2	59
Hafer No. 1	30-35
Gerste No. 1	35
Flachs No. 1	1.00
Mehl, Patent	2.50
" zweite Qualität	2.35
Kartoffeln	60-70
Butter	15
Eier	12 1/2

Mark erreichte. Die Ausfuhr Deutschlands bezifferte sich im Jahre 1905 auf einen Wert von 5732 Millionen Mark gegen 5223 Millionen Mark im Jahre 1904.

Die Zahl der Ehescheidungen hat in Deutschland im Jahre 1904 trauriger Weise eine abermalige erhebliche Zunahme erfahren. Sie belief sich auf 10,882 gegen 9,932 im Jahre 1903 und 9,074 im Jahre 1902, so daß im Jahre 1904 eine Erhöhung um 950 oder 9,6 vom Hundert stattgefunden hat. Seht man die Ehescheidungen ins Verhältnis zu den bestehenden Ehen, deren Zahl nach der Volkszählung von 1900 (unter Zugrundelegung der verheirateten Männer und Frauen) 9,796,440 beträgt, so treffen in Deutschland auf 10,000 Ehen im Jahre 1900 und 1901 je 8,1, 1902 9,3, 1903 10,1 und 1904 11,1 Ehescheidungen. Es sind also im letzten Jahre von 10,000 Ehen 3 mehr geschieden als im Jahre 1901. Ein schlimmer Fortschritt.

Wien. Die ungarischen Liberalen haben beschlossen, ihre Parteiorganisation aufzulösen und ihren Gegnern das Feld zu überlassen. Graf Tisza und die übrigen Führer der Partei verlassen das Parlament.

Es ist nunmehr fest beschlossene Sache, daß Kaiser Franz Joseph Ungarn in nächster Zeit nicht besuchen wird. Von vornherein war es an maßgebender Stelle für unstatthaft erachtet worden, daß der Besuch während der Wahlbewegung erfolgen sollte.

Der zurücktretende Botschafter Bellamy Storer nebst Familie ist nach Frankreich abgereist. Sekretär George Rives, der amerikanische Geschäftsträger, hat den direkten Verkehr mit dem auswärtigen Amt wieder aufgenommen.

Der folgende Brief des Kaisers Wilhelm an den Grafen Goluchowski, Minister des Äußeren, wird veröffentlicht: „In dem Augenblicke, in dem ich mit der Erlaubnis Ihres erlauchter Herr dem Grafen Welscherheim das Großkreuz des Roten Adler-Ordens in Anerkennung seiner erfolgreichen Anstrengungen auf der Marokko-Konferenz in Algeciras übersende, fühle ich mich verpflichtet, Ihnen aus Grund meines Herzens für Ihre unentwegte Unterstützung meiner Repräsentanten aufrichtig zu danken eine herrliche Tat eines loyalen Alliierten. Sie haben sich als ein brillanter Sekundant auf dem Kampffelde gezeigt und können versichert sein, daß ich einen gleichen Dienst bei gleicher Gelegenheit leisten werde.“

St. Petersburg. In einem ersten Zusammenstoß zwischen Katholiken und Mariaviten in Polen wurden mehrere Personen getötet und viele verwundet.

Im Haag. Es wird hier aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß es jetzt sicher ist, daß die Friedenskonferenz nicht im Laufe dieses Sommers stattfinden wird.

Cones, Insel Wight. König Alphonso traf mit der königlich spanischen Yacht „Geraldina“ hier ein. Sobald die Yacht vor Anker gegangen war, begab sich Prinzessin Ena von Battenberg, die Braut des Königs, an Bord und bewillkommte denselben. Nach dem gegenwärtigen Programm wird König Alphonso 3 Wochen in England bei seiner Braut weilen und während dieser Zeit werden die Vermählungsbedingungen festgesetzt werden.

Leus. Die Unruhen im Kohlendistrikt nehmen zu. Blutige Zusammenstöße zwischen Soldaten und Streikern fanden statt und militärische Verstärkungen sind im Anmarsch.

Madrid. Vizeadmiral Cervera, der die spanische Flotte befehligte, welche am 3. Juli 1898 vor Santiago de Cuba

durch die amerikanische Flotte zerstört wurde, ist zum Kommandanten in Ferrol, der spanischen Marinestation an der Bai von Betanzos ernannt worden.

Belgrad. Infolge der Weigerung des Königs, die des Königsmordes beschuldigten Officiere zu entlassen, reichte Premierminister Gruic seine Entlassung ein.

Athen. Der König Edward und dessen Gemahlin, die Königin Alexandra, trafen hier ein. Sie interessiren sich lebhaft dafür, daß Dr. Bosanquet, Direktor der in Athen befindlichen britischen Hochschule für Altertumskunde, am Ufer des Flusses Eurotas in der Nähe des Weichbildes der alten Stadt Sparta den berühmten Tempel der Artemis bloßgelegt hat, mit vielen kleinen Statuen, goldenen, silbernen und aus Elfenbein geschnitzten Schmuckstücken und anderen kostbaren Ueberbleibseln aus der Zeit des klassischen griechischen Altertums.

Neapel. In der äußeren Erscheinung des Vesuvius hat sich in den letzten Tagen wenig geändert. Der Gipfel ist noch in eine dicke Rauchwolke gehüllt, der Aschenregen hat fast vollständig aufgehört.

Tokio. Der Generalstabschef Feldmarschall Oyama hat um Enthebung von seiner Stellung gebeten. Der General Jawn Kodama, General-Gouverneur der Insel Formosa, wird zum Generalstabschef ernannt u. Generalleutnant Sakuma als Nachfolger Generals Kodama General-Gouverneur von Formosa werden.

Obwohl Einzelheiten über das jüngste Erdbeben auf Formosa nur spärlich eingehen, wurde dennoch konstatiert, daß die Totenliste 150 Namen nicht übersteigen wird, wenngleich Tausende verletzt und obdachlos gemacht wurden. In der Stadt Kai-si wurden sämtliche Häuser, welche bei Gelegenheit des früheren Erdbebens der Vernichtung entgingen, in Trümmer gelegt.

### Offizielle Temperatur in Münster vom 9. bis 15. April.

1906:		1905:	
Datum	Höchste Niedrigste	Datum	Höchste Niedrigste
16..	76 39	16..	41 8
17..	69 39	17..	46 16
18..	58 31	18..	58 22
19..	67 31	19..	47 24
20..	68 36	20..	47 17
21..	57 27	21..	55 21
22..	71 36	22..	64 34

Besser als während der vergangenen Woche hätte man sich das Wetter nicht wünschen können. Die Farmer haben mit der Einsaat tüchtige Fortschritte gemacht. Das Gras auf der Prairie beginnt zu grünen. Das zuerst gesäete Getreide keimt lustig und wird bei anhaltend günstiger Witterung bald über der Oberfläche des Bodens erscheinen. In etwa einer Woche, wenn die Einsaat ziemlich vollendet ist, könnten wir, da der vergangene Winter wenig Schnee brachte, einen tüchtigen Landregen, oder, was noch besser wäre einen guten gleichmäßigen Schneefall brauchen. Wenn man alle Umstände in Betracht zieht, so muß man zugeben daß die Aussichten für eine vorzügliche Ernte gar nicht besser sein könnten.

### Zu kaufen gesucht.

Eine Anzahl Milchkuhe, sowie ein älteres brauchbares Felt.  
Victor Müller, Annahmeim, East.

# „St. Peters Bote“

u. J. O. G. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Klosters, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

### Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“  
MUNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldeinweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

### Kirchenkalender.

- 29. April. 2. Sonntag nach Ostern. Ev. Vom guten Hirten. Robert.
- 30. April. Montag. Katharina von Siena.
- 1. Mai. Dienstag. Philippus und Jakobus.
- 2. Mai. Mittwoch. Athanasius. Oliba.
- 3. Mai. Donnerstag. Hl. Kreuzauffindung. Alexander.
- 4. Mai. Freitag. Monika. Florian.
- 5. Mai. Samstag. Pius V. Angelus.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

### Editorielles.

Der heilige Vater hat kürzlich ein Dekret erlassen, welches die Gläubigen auf das dringendste zum öfteren Empfang der hl. Kommunion ermahnt. Der Papst wünscht den alten Gebrauch der Kirche wieder einzuführen, nach welchem die Gläubigen täglich den Leib des Herrn empfangen, um sich so durch innige Vereinigung mit ihrem Gott, Stärke und Kraft gegen die Anfechtungen dieses Lebens zu holen. Wie müssen sich da diejenigen schämen, denen es zu viel ist, auch nur einmal im Jahre die hl. Kommunion zu empfangen, und die daher die Erfüllung ihrer Osterpflicht möglichst weit hinausschieben. Hoffentlich ist kein solcher Saumseliger unter unsern Lesern. Sollte dies jedoch der Fall sein, so bitten wir ihn dringend, von seiner Lausheit abzulassen und recht bald und oft sich wieder dem Tisch des Herrn zu nähern.

Das schreckliche Unglück, welches in der letzten Zeit über viele Teile der Welt hereingebrochen ist sollte jeden denkenden Menschen nachdenklich machen. Schlag folgt auf Schlag. Erdbeben in Calabrien, Erdbeben auf Formosa, Hungersnot in Japan Minenunglück in Frankreich, Hungersnot in Spanien, Vulkanusbruch bei Neapel, Erdbeben und Feuersbrunst in California — dies sind einige der hauptsächlichsten Schrecken die in den letzten Monaten über die Menschheit hereinbrachen und die unsäglichen Elend verursachten. Gott lebt noch, trotzdem ein großer Teil der Menschen ihn schon längst abgesetzt zu haben wähnt. Durch Zulassung dieser Unglücke will er nicht nur die ganze Menschheit, sondern auch den einzelnen ermahnen von seinen schlimmen Wegen abzulassen und sich Gott wieder zuzuwenden. Möge diese Mahnung endlich befolgt werden, damit nicht noch schrecklichere Dinge über uns hereinbrechen.

### Kirchliches.

Milwaukee, Wis. Das silberne Jubiläum des hiesigen Marquette-College soll, wie jetzt verlautet, am 18, 19 und 20. Juni d. J. begangen werden.

La Crosse, Wis. Der hochw. Bischof Jakob Schneebach hat für die Dauer seiner Abwesenheit dem hochw. Herrn A. Ph. Kremer die Administration der Diözese übertragen.

Quincy, Ill., Am 18. April feierte der hochw. Vater Anselmus Müller, Rektor des St. Francis Solanus Collegiums, das goldene Jubiläum seines

Eintrittes in den Orden der Minderen Brüder. Die Feier begann am Dienstag den 17. April und dauerte drei Tage. Aus allen Teilen des Landes kamen ehemalige Zöglinge dieser Anstalt zusammen um an dem Ehrentage des hochverdienten Jubilars teilzunehmen. Unter seiner Leitung ist der Ruf dieses Collegiums über das ganze Land verbreitet und in allen Ecken unseres Landes sind junge Männer, welche ihre Erziehung hier genossen haben. Die Bischöfe von Alton und Belleville nahmen an der Feier teil.

St. Charles, Mo. In der St. Borromäus-Kirche wurde ein Einbruch und ein schändlicher Gottesraub verübt. Der Dieb, welcher durch die Sakristei Eintritt erlangte, stahl einen goldenen Kelch und zwei Ciborien. Das eine Ciborium wurde aus dem Tabernakel geraubt, und die heiligen Hostien lagen auf dem Altare zerstreut umher.

Münster, Tex. Am 3, 4 und 5 Juli ds. J. findet in Münster, Cooke Co., Texas, die achte Generalversammlung des Deutsch-Römischen Katholischen Staatsverbandes statt.

Evansville, Indiana. Hier verschied der hochwürdige Vater Leopold Maria Burkhardt, Rektor der St. Bonifatius-Gemeinde, im Alter von 56 Jahren, nach nur kurzem Leiden, an der Lungenentzündung.

Hamilton, O. Hier starb Rev. Henry Pröpperman, Pfarrer der hiesigen St. Peters-Gemeinde, nach schwerem Leiden am Zungentrebs. Rev. Pröpperman war in den neunziger Jahren eine Zeitlang Assistenzprediger an der Emauels-Kirche in Dayton, Ohio, gewesen. Er erreichte ein Alter von nur 46 Jahren.

Paris. Der Vorschlag Brunettiere = Sabatier, die Kultusgesellschaften anzunehmen, wird vom katholischen Führer Comte de Mun im „Croit“ zurückgewiesen. Der Graf weist nach, daß die Kultusgesellschaften die Autorität der Geistlichkeit untergraben und die sogenannte Demokratie und den Modernismus einführen wollen. Dagegen müsse man sich mit unerschütterlichem Widerstande wenden. Das Blatt „Croit“ greift auch für sich vornehm, aber scharf, die Verfasser der Adresse an, die in das katholische Frankreich wieder eine Spaltung tragen.

Bekanntlich kann Mons. Dardolle, der neuernannte Bischof von Dijon, den Bischofspalast nicht beziehen, weil der frühere, demissionierte Bischof, Mons. Le Nordez, die Schlüssel nicht herausgibt. Die Regierung hat sich nun doch bewegen lassen, die Schlüssel von ihm zu verlangen. Mons. Le Nordez wird sie nun an die Administration der Kulte einsenden, die sie durch den Präsekte von Cote d'Or an den Generalvikar Poinsetin übermitteln läßt. In Laval wird die Lösung des Konfliktes auf ähnliche Weise erfolgen.

Waldbreitbach, Preußen. Am 25. März starb im Mutterhause der Franziskanerinnen von Waldbreitbach die ehrwürdige Mutter Rosa, mit weltlichem Namen Margareta Fleisch, die Stifterin der Genossenschaft der Franziskanerinnen die auch bei ihnen in Amerika zahlreiche Niederlassungen besitzt. Sie selbst war Generaloberin vom Jahre 1863—1878.

Rom. Professor Cesare Aureli hat nunmehr seine Arbeiten an der für die Peterskirche bestimmten Kolossalstatue des hl. Bonifazio, des ersten der sieben Gründer des Ordens, „Servi B.M.B.“ vollendet. Die 12 Meter hohe Statue wurde in der Nacht von dem Meiler des Professors Aureli in der via Flaminia nach St. Peter transportiert. Der Wagen wurde von 16 Pferden gezogen. Der Ingenieur Ingami wird die schwierige Aufstellung der Statue in einer hochgelegenen Nische im Petersdom ins Werk setzen.

— Vater Louis Martin, der General des Jesuitenordens, bekannt als der „Schwarze Papst“, ist am 18. April gestorben. Er hatte an einem Krebs der Brust gelitten.

— Das Befinden des kürzlich bedenklich erkrankten Cardinals Gotti, des Präsekte der Propaganda, hat sich bereits so gebessert, daß er dem hl. Vater wieder persönlich einen Besuch abstatten konnte, bei welcher Gelegenheit ihm der letztere herzlich Glück wünschte, auf daß er noch recht lange im Stande sei, an der Spitze seiner so wichtigen Congregation zu bleiben.

— Hier ist Kardinal Joseph Callegari, Bischof von Padua, gestorben. Der verblichene Kirchenfürst war geboren am 4. Nov. 1841 zu Venedig. Im Februar des Jahres 1880 wurde er zum Bischof von Treviso ernannt, von welchem Sprengel er im Sept. 1882 nach Padua versetzt wurde. Seine Ernennung zum Kardinal erfolgte in dem am 9. Nov. 1903 abgehaltenen Konfistorium. Seine Titularkirche war S. Maria in Cosmedin. Er war Mitglied mehrerer wichtiger Kongregationen.

### Die Religion.

(Für den „St. Peters Bote.“  
Von P. Fidelis O.S.B.)

Man begegnet heutigen Tages manchmal sogenannten Aufgeklärten, welche behaupten, die Religion sei Privatsache oder sie sei ein leerer Begriff, und bestehe bloß in der Einbildung, weil man von Jugend auf in solchem Glauben erzogen wurde; es gehöre zur wahren Bildung, sich von solchen alten Vorurteilen frei zu machen; denn die neue Wissenschaft habe nachgewiesen, daß mit dem Tod alles zu Ende sei. Natürlich, wenn es keine andere Welt, und wenn es keinen Gott gebe, so müßte auch alle Religion wegfallen.

Es wäre jedoch leicht nachzuweisen, daß solche Gottesleugner oder Atheisten sehr im Irrtum sind, daß ihre eingebildete Weisheit die größte Furcht ist, indem der Psalmist sagt: „Nur der Thor spricht in seinem Herzen, es ist kein Gott;“ doch da wir zu gläubigen Christen reden, so halten wir es für unnötig, diese unsinnige Behauptung jener freiwillig blinden und von Hochmut aufgeblasenen Brähler zu widerlegen. Wir sagen, solche Menschen sind freiwillig blind, weil sie nicht einsehen, was die Weltgeschichte als eine unleugbare Tatsache lehrt, nämlich daß zu jeder Zeit im ganzen Menschengeschlechte die Religion in irgend einer Weise vorhanden war, das heißt, daß es von Anbeginn der Welt noch nie ein Volk gegeben hat, das nicht an eine Gottheit geglaubt und derselben seine Verehrung dargebracht hätte. Dieses allgemeine Vorhandensein der Religion im ganzen Menschengeschlechte beweist, daß die Religion keine leere Einbildung ist sondern daß sie im geistigen Wesen des Menschen selbst ihre Grundlage hat. Der Mensch hat in seiner Natur die Fähigkeit zur Religion und das Bedürfnis nach Religion. Da er nach Gottes Ebenbild erschaffen ist, so erkennt er auch bald durch eigenes Nachdenken seine Abhängigkeit von Gott, und fühlt sich innerlich angeregt, Gott als das höchste Wesen zu ehren.

Der einzelne Mensch kann zwar das Dasein Gottes leugnen und seinem Schöpfer die Verehrung versagen; allein er handelt dann gegen seine Natur. Sein eigenes Gewissen bezeugt ihm gegen seinen Willen das Dasein Gottes, und sein Herz zittert bei dem Gedanken an Gott, den er vergeblich sich aus dem Sinne zu schlagen bemüht.

Hinsichtlich des Wortes „Religion“ ist zu bemerken, daß dasselbe gewöhnlich

abgeleitet wird vom lateinischen „religare“ das ist verbinden; somit bedeutet das Wort „Religion“ die Verbindung des Menschen mit Gott. Deshalb nennt man auch die Ordensleute „Religiosen“, weil sie durch ihren Beruf enger mit Gott verbunden sind als die übrigen Menschen.

Hinsichtlich des Wesens der Religion ist zu bemerken, daß Religion so viel ist als der Inbegriff aller Pflichten, welche das Geschöpf gegen den Schöpfer zu erfüllen hat. Religion und Glaube darf nicht miteinander verwechselt werden. Der Glaube ist eine Gabe Gottes, wodurch unser Verstand erleuchtet und unser Wille bewegt wird, alles zu bekennen und für wahr zu halten was Gott geoffenbart hat und die katholische Kirche zu glauben vorstellt. Der Glaube kann auch tot d. h. ohne gute Werke sein. In dieser Hinsicht sagt die Hl. Schrift: „Die Teufel glauben auch und zittern.“ Die Teufel haben also Glauben, aber sie haben keine Religion, sie sind nicht mit Gott verbunden. Nur derjenige, welcher nach dem Glauben lebt, hat Religion, er ist religiös. Was das Fundament für das Haus ist, das ist der Glaube für die Religion. Wie es nur einen wahren Glauben gibt, so gibt es auch nur eine wahre Religion. Wer den wahren von Gott geoffenbarten Glauben nicht hat, der kann auch keine wohlgefälligen Werke verrichten, wodurch man den Himmel erreicht. Die wahre Religion ist das höchste Gut des Menschen.

(Fortsetzung folgt.)

### St. Peters Kolonie.

In Humboldt traf Herr Theodor Rammer von Münster beim Brunnenbohren Wasser in einer Tiefe von 175 Fuß. In kurzer Zeit stand das Niveau des Wassers im Brunnen auf 110 Fuß. Natürlich herrscht große Freude darob im Nachbarstädtchen, da jetzt die Errichtung einer Butterfabrik dortselbst als gesichert gilt.

Herr Franz Halbig machte sich die Vergünstigung, welche das neue Heimstättengesetz gewährt zu nutzen, indem er am 17. d. J. seine zwei Weilen von Münster gelegene Heimstätte zu gunsten seines Sohnes Fr. Halbig Jr. abtrat. Herr Halbig Sr. ist durch seine Geschäftstätigkeit in Carroll, Iowa, gehindert seinen Verpflichtungen als Heimstatter hier nachzukommen. dagegen hat sein Sohn Zeit und Lust canadischer Ansiedler zu werden.

Durch das herrliche Wetter der vergangenen Woche begünstigt, ist die Weizenensaat jetzt im allgemeinen beendet. Manche der Ansiedler sind bereits fleißig mit Brechen beschäftigt, um möglichst viel Hafer auf Neubrod säen zu können.

In der letzten Zeit haben Prairiefeuer nicht unbedeutenden Schaden in verschiedenen Teilen der Kolonie angerichtet. So z. B. verlor Herr John Brinkmeier durch ein solches alle seine Gebäulichkeiten samt Inhalt. Sein Getreidevorrat wurde so beschädigt, daß er nur noch als Futterstoff einigen Wert hat. Herr Holzgermeister J. Schaffer von Humboldt verlor sein Schlachthaus und ein Duzend Schweine. Herr Hermann Schmidt von Lenora Lake verlor seinen Stall, 2 Stück Rindvieh und 2 Schweine, auch wurde sein Vater beim Löschen erheblich verletzt. Manche der Brände wurden unzweifelhaft durch Funken von Locomotiven verursacht. In anderen Fällen sind sie jedoch sicherlich durch Unvorsichtigkeit von Ansiedlern ausgebrochen. Da die Eisenbahn verpflichtet ist, durch Abbremsen ihres Wegerechtes die

Gefahr vor Bränden zu beseitigen, so sollten die geschädigten Anstifter ihr auf den Pelz rücken. Auch würde es gut sein, wenn einmal bei einigen der Anstifter das Gesetz in Anwendung gebracht würde. Das würde sie und andere zukünftig vorsichtiger machen.

Wie unsere Leser aus der heute erscheinenden Correspondenz aus Lenora Lake erfahren werden, war der Ertrag der dort zum Besten der Kirche gegebenen Unterhaltung noch bedeutend besser als wir letzte Woche berichteten. Daß die dortige Gemeinde an einem Abend \$277,50 aufbringen konnte, ist sicherlich ein Beweis großer Opferwilligkeit und stellt alles in Schatten, was in dieser Hinsicht bisher in der Kolonie geleistet wurde.

Der hochw. Herr Bischof Pascal wird am Freitag dieser Woche mit dem Nachmittagszug vom Westen in Münster eintreffen um einige Tage in Kloster zu verweilen, Am nächsten Sonntag, dem 29. April, wird er in der Klosterkirche die hochw. Diakonen P.P. Leo Dzdowski und Cajimir Cizmowski in den hl. Priesterstand erheben. Von Münster wird sich der hohe Gast nach Leopold begeben, wo er am 1. Mai die heilige Firmung spenden wird. Auch wird er bei dieser Gelegenheit zum erstenmale am 3. Mai St. Benedict besuchen um dort die hl. Firmung zu erteilen.

Am vergangenen Donnerstag kam Herr John Neu von North Washington, Iowa, mit seiner Car in Münster an, um sich auf seine nördlich von Annapolis gelegene Heimstätte zu begeben. Er erzählte daß, als er seine frühere Heimat am Charfreitag verließ, dort noch kaum mit der Einsaat begonnen worden war. Iowa ist somit heuer hinter der hiesigen Gegend bedeutend zurück.

Vorzügliche Samenkartoffeln sind im Kloster zu Münster für 75 Cents per Bushel zu verkaufen. Diese Sorte eignet sich besser als irgend eine andere für Anbau auf Neubrück und auf schlecht bearbeitetem Boden, da sie selbst unter ungünstigen Verhältnissen riesige Erträge liefert.

Der Weiße Sonntag war für die St. Augustinus Gemeinde in Humboldt ein großer Freudentag. An demselben empfingen nämlich 9 Knaben und 9 Mädchen aus der Hand ihres Seelsorgers, des hochw. Vater Rudolph, zum ersten Mal das Brod des Lebens. Von schönstem Wetter begünstigt, konnte die Feier sich aufs schönste entfalten. Gewiß wird dieser Tag den glücklichen Erstkommunikanten immerdar unvergeßlich bleiben.

Vortreffliches Samenge treide, Weizen Hafer und Gerste zu verkaufen. Nachfragen im St. Peters Kloster.

Vom St. Peters Kloster entlieft kürzlich ein zweijähriger Eier in südlicher Richtung. Hat keine Hörner. Ist dunkelrot mit weißen Flecken. Hat am rechten Hinterviertel das Brandzeichen R 2. Da das Tier sich schwer einfangen läßt, ist der Finder gebeten, es bei andern Vieh zu halten und dem Kloster Nachricht zukommen zu lassen.

Solche, die Land gegen Bezahlung aufzubrechen wünschen, sind gebeten sich bei der Münster Supply Co. Ltd. in Münster zu melden.

Die Herren Braun und Geister von Wahpeton, N. Dak., zwei der hervorragendsten Müller ihres Staates, weilten letzte Woche mehrere Tage in Münster und Umgegend auf Besuch bei alten Freunden. Sie waren sehr begeistert über die hiesige Gegend und drückten ihre Ueberzeugung aus, daß ein junger Mann oder ein Familienvater mit beschränkten Mitteln nirgends besser tun könne, als in der St. Peters Colonie, wo das Land billig und von vorzüglichster Qualität, und das Klima so zu

friedenstellend sei. Es freut uns, konstatieren zu können, daß diese tüchtigen Fachmänner die Richtigkeit der von uns mehrfach aufgestellten Behauptung bestätigten, daß Münster eine vorzügliche Lage für eine Mühle von 50 — 75 Faß Kapazität habe.

Samenge treide aller Art, Weizen, Hafer, Gerste und Flachs zu verkaufen von der Münster Supply Co. Ltd., Münster, Sask.

Unter den neuen Ankömmlingen letzter Woche, welche unsere Office besuchten, befanden sich auch Herr Caspar Kuchler, früher von Ellensburg, Wash. sowie die Familie Kunz aus Charleston, Ark., und die Familie des Herrn Geo. Hilbert von Annaberg, welche ebenfalls aus Charleston Ark., nachgekommen war.

Herr Wenzeslaus Rütter von Annaberg hat letzte Woche ausverkauft und ist wieder nach Leopold, Mo., gezogen. Wie wir vernahmen haben Gesundheitsrückichten ihn zu diesen Schritte bewogen.

Die Schule der St. Josephs Gemeinde bei Jutda wurde am 17. April wieder eröffnet. Herr Rathhoff ist wieder als Lehrer engagiert. Bereits am ersten Tage wurden 40 Kinder angemeldet. Auch in der St. Johannes Gemeinde nordwestlich von Jutda wird in bald die Schule eröffnet werden, mit Fräulein Röder als Lehrerin.

Am Mittwoch Morgen dieser Woche langte der hochw. Abt Engel, O.S.B., von Collegeville, Minn., Präses der amerikanisch-cassinenischen Benediktiner Kongregation, im Kloster zu Münster an. Er wird anfangs nächster Woche in Begleitung des hochw. Bischofs nach Leopold, St. Benedict und Prince Albert reisen, und auf der Rückreise sich wieder einige Zeit in Münster aufhalten.

Endlich hat die C. N. R. sich bemüht gesehen in Münster eine Plattform und einen Frachtschuppen zu errichten. Hoffentlich kommt auch bald ein Stationsgebäude.

### Korrespondenzen.

Lenora Lake, Sask., den 19. April '06. Lieber Bote: Wir hatten hier das Glück, am Oftertage Gottesdienst zu haben. Jedesmal hatte es sich noch getroffen, daß an einem Feiertage der Gottesdienst in St. Anna gehalten wurde. Daher war unsere Freude noch größer am heutigen Oftertage. Was den Gottesdienst aber noch verherrlichte, das war eine prachtvolle Messe, schön vorgetragen von unserem Chor. Die Orgel die an diesem Tage zum erstenmale in unserer Kirche sich hören ließ, wurde geschickt gespielt von unserer Organistin, Fräulein Louisa Butalla. Wie sind wir doch so froh, daß wir endlich einmal eine Orgel haben und dankbar, daß auch eine geschickte Organistin sich unter uns befindet.

Das Basket Social, das im Bote angezeigt war, hat einen unerwartet großen Erfolg gehabt. Selbst die Erwartungen unserer Optimisten sind weit unter dem richtigen Resultate geblieben. Keiner von uns war dreißig genug zu hoffen, daß unser Social dem von Münster oder Humboldt gleich kommen würde. Und doch haben wir sie alle überflügelt; \$277.75 ist der Reingewinn. Die baskets sind geradezu sabelhaft in die Höhe gestiegen. Zwei wurden versteigert per \$10.00. Die anderen brachten durchschnittlich \$6.00. Das Versteigern besorgte Herr Henry Musy, der gewiß das Seine zu dem großartigen Erfolge beigetragen hat.

Das Prairiefener das die letzte Zeit hier hauste, brachte vielen großen Schaden. Wenn nur die Jungen, die es angezündet, unschuldig gemacht werden

könnten. Herrmann Schmidt, der seinen Stall, zwei Stück Rindvieh und zwei Schweine verloren und dessen Vater ziemlich Brandwunden erhalten, würde sicherlich Schadenersatz verlangen.

Unser Pfarrhaus ist nun soweit hergestellt, daß unser Pfarrer es bewohnen kann.

Minneapolis, Minn., den 7. April 1906. — Werter „St. Peters Bote!“ Es ist schon lange her, seit ich dir den letzten Gruß geschickt. Bis du dieses empfängst, ist wohl der Ofterhase schon da gewesen. Ich wünsche nur, daß er dir recht viele und große Eier in dein kleines Körbchen legt, damit du Zeitvertreib hast. Ich hätte so gerne dir zu Oftern einige Eier geschickt, aber mein Versuch mißlang. Einige, bei welchen ich anklopfte, wollen nicht und die, welche wollen, können nicht. So sagie vor einigen Tagen eine Frau zu ihrer Schwester: „Ich muß noch nach St. Paul schreiben und den ‚Banderer‘ abbestellen. Auf meine Anfrage warum; „D, er ist zu teuer; zwei Dollar das Jahr ist zu viel.“ Also der Preis ist zu hoch! Haben denn die Leute eine große Familie, oder hat der Mann keinen guten Verdienst? Keines von beiden. Sie haben keine Kinder, der Mann hat beständige und lohnende Arbeit. So treffe ich mehrere. Es ist auch nicht nötig bei derlei Leuten viele Worte zu verlieren. Es ist schade, daß jene „Armen“ doch die Zeitung nicht umsonst bekommen und der reiche Familienvater doppelt so viel bezahlen soll. Nu ja; Die Welt wird bald ganz auf den Kopf zu stehen kommen. Ich werde aber in meinen Bemühungen nicht nachlassen, denn was mir bisher mißglückte, kann doch noch werden.

Nur mutig weiter wachsen Peterchen! Ich glaube du machst gute Fortschritte. Weist du; Kinder welche zu rasch wachsen, hören auf einmal auf, und umgekehrt, und wer alles mit einemmal will, bekommt garnichts. Diese Erfahrung habe ich schon selbst gemacht. Ich habe mir jetzt den mittleren Weg gewählt und bin mit dem zufrieden, was Gott schickt.

Ferner wünsche ich dir noch Glück zu dem hohen Besuch. Wie wird sich das kleine Peterchen freuen, und ich freue mich mit. Du wirst ihn freundlich empfehlen, den allbeliebten Vater. Biete ihm auch meine Grüße.

Ich habe während den letzten vier Wochen sehr traurige Erfahrungen gemacht von welchen ich dir baldige Mitteilungen machen will zum Nutzen anderer. Ich bin jetzt noch zu sehr erschöpft um den Eindrücken.

Achtungsvoll grüßend. E. K. Leopold, Sask., den 19. April 1906. — Werter „Bote!“ Schon längst haben Sie vielleicht gedacht, Leopold existiert garnicht mehr, denn nur selten hat man von hier im „Boten“ hören lassen. Nun aber sind wir zur Ueberzeugung gekommen, endlich unsern vielen Freunden eine Gelegenheit schuldig zu sein, um sich selbst vom Dasein Leopolds zu überzeugen. Dieses wollen wir tun am ersten Mai bei der Gelegenheit, da unser beliebter Oberhirte Bischof Pascal die hl. Firmung hier spenden wird. Mehrere wohlbekannte und wohlthätige Kirchendignitäten werden zugegen sein. Auch alle unsere Freunde und Gönner sind eingeladen. Um 10 Uhr ist ein Pontificalamt, nachmittags 3 Uhr Firmung. Für alle wird von den gastlichen Frauen Leopolds ein frugales Mal serviert. Verschiedene Verlosungen wertvoller Tiere u. Unterhaltungen verschiedener Art, Musik, Gesang, sowie ein schönes Theaterstück wird vorgetragen werden. Der Reinertrag ist zum Besten der Kirche.

Alle freundlichst eingeladen Das Komitee.

### Feuilleton.

#### Wahre Ehre.

Es kann die Ehre dieser Welt Dir keine Ehre geben; Was dich in Wahrheit hat und hält, Ruß in dir selber leben.

Wenn's deinem Innersten gebricht An wahrer Demuth Stütze, Ob dann die Welt dir Beifall spricht, Ist all dir wenig nütze.

Das flücht'ge Lob, des Tages Ruhm Magst du den Eitlen gönnen; Das aber sei dein Heiligtum: Vor Gott bestehen können.

Nach Theodor Fontane.

#### Hut ab vor Dem!

(Fortsetzung.)

Pfarrer Guibert ging bedächtig die Gasse hinab, ihm war das Herz so schwer beim Gedanken an die Flucht, die ihm für sein Alter lächerlich schien und er sagte sich selber: „Soll der Priester nicht mitten unter denen bleiben, die in den Tod gehen, wenn er, wie ich, kein Wirkungskreis mehr zu erwarten hat, für den er sich erhalten müßte? Doch nein,“ brach er seinen Gedanken gar ab, „ich muß jetzt das Versprechen halten, welches ich den beiden guten Seelen gegeben habe, die mich so wohlwollend unterstützten. Ich fahre also nach England und beobachte ihre Ratschläge. Den Hut aufbehalten? — nun es weht ja kein Lüftchen. Das Geld nicht verlieren? Ich fühle es in der Brusttasche. Den Weg nicht verfehlen? — keine Angst, ich bin auf der richtigen Fährte. Da steht schon das Augustiner-Frauenkloster. Aber wie? was geht da vor sich? Was zu dieser Menschenauflauf vor dem Kloster?“ Der geistliche Herr im schneidenden Bauernrock beilte seine Schritte. Kaum hatte er die Klosterpforte erreicht, da sieht er, wie eine Hande Aufrührer mit roten Mützen unter wildem Gehul die gottgeweihte Stätte verläßt. Die Nonnen waren längst fort, und was sich rauben und stehlen ließ, ist längst verschwunden. Heute haben die Gottlosen abermals nach „verborgenen Schätzen“ geschnüffelt und aus Wut über ihr vergebliches Suchen alles Mögliche beschädigt und zerschlagen. Jetzt kommen sie mit wertlosen Dingen zum Vorschein: Trümmern von Altären, Beichtstühlen und Fensterseiben. Doch halt! Da erscheint noch ein riesiger Kerl in zerlumpten Kleidern und schwenkt ein mächtiges Kreuz, das er von der Kapellenwand herabgerissen hat. Im Herzen des alten Priesters kochte es auf, doch zwingt er sich zur Vorsicht, denn er sieht, daß er schon mitten im Gedränge steht. Teuflich grinsende Gesichter umringen ihn und starren ihn mit funkelnden Augen einer Bildsäule an, als ob sie seinen Stand bereits witterten. Siehe, nun wird das Kreuzbild auch schon dicht an ihm norübergetragen. Da verzißt er einen Augenblick seine gefährliche Lage, befreuzt sich andächtig und zieht ehrfurchtsvoll den Hut ab. Aber da wird seine Tonsur sichtbar und alsbald fühlt der Greis ein paar rohe Häuste auf seinem Nacken; wütendes Rischen dringt an sein Ohr und ein Gebrüll voll Verwünschungen umtobt ihn. „Ach, da haben wir wieder so eine Kanaille von der verdammten Pfaffenbrut. Pacht sie, würgt sie, zerreißt sie und macht sie zu Brei, diese Schurken als Galgenfutter für das Herrentolk. Es lebe die Gleichheit, es lebe die Freiheit und Brüderlichkeit!“

Von allen Seiten gestoßen, geschlagen und gezerrt, wird nun der edle Priestergreis zum Gefängnis geschleppt. Doch sein Herz blieb ruhig mitten in der Drangsal und im Angesicht des sichereren Todes. Nur eines machte ihm

...Arnoldy &amp; Waleries...

## Bauschreiner und Kontraktoren

Alle Arten von Kontrakten werden von uns auf das sorgfältigste ausgeführt.

Berechnungen auf alle Arten von Kontrakten.

Pläne und Spezifikationen angefertigt.

Kirchen- und Schulbauten eine Spezialität.

Man schreibe oder besuche uns.

**Arnoldy & Waleries**  
Leosfeld Sask.

### Heiratsgesuch.

Ein deutscher Farmer von Engelfeld, 27 Jahre alt, sucht eine Lebensgefährtin, katholischer Konfession. Man wende sich vertrauensvoll an

A B, care of „St. Peters Bote“,  
Muenster, Sask.

Man gehe zu  
**J. H. LYONS**  
für  
**Baumaterial.**

Ich habe stets an Hand  
**No. 1 Lumber, Latten,  
Schindeln, Fenster, Türen  
und Sash, sowie Mouldings,  
Backsteine und Kalk.**

Alle Arten von Farmmaschinerie.

Leute, die zu bauen beabsichtigen,  
werden wohl tun, vorher bei mir  
vorzusprechen.

„YARDS“  
in Humboldt, Watson und  
Bruno, Sask.

Henry Thien,  
Präf.

Henry Bruning,  
Secr. & Schaffm.

**MUENSTER  
SUPPLY  
CO., LTD.**

Münster, Sask.

Um Platz zu gewinnen für unsere  
Frühjahrs-Bestellungen, haben wir uns  
entschlossen, unsere Winterwaren zu  
herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Wir sind Händler in allen Arten

Baumaterialien, Bauholz, Sash,  
Türen, Mouldings, Eisenwaren,  
General Merchandise, Groceries,  
Schuhe und Stiefeln, Getreide,  
Mehl und Futter, Samenfrucht,  
sowie allerlei

Garten- und Farm-Sämereien.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch er-  
suchend, Achtungsvoll

**Muenster Supply Co. Ltd.**

Muenster, Sask.

## KLASEN BROS.

Händler in

**Baumaterialien jeder Art**

0000000

Wir verkaufen auch

Deering Binder, Mähmaschinen,  
Heurechen, John Deere Brech- und  
Stoppelpflüge, Eggen, Zaundraht  
und Nägel.

**DANA, SASK.**

THE CANADA TERRITORIES  
CORPORATION, LTD.

**Gelder  
zu verleihen**

auf verbessertes Farmeigentum  
zu den niedrigsten gebräuchlichen  
Zinsen.

Vorzügliche, ausgesuchte Farm-  
ländereien zu verkaufen.

Feuerversicherung. Wertpapie-  
re werden gekauft.

Händler in **Bauholz,  
Latten und Schindeln.**

Office über der Bank of British  
North America.

**Rosthern, Sask.**

### Farmmaschinerie u. Baumaterialien

Unsere Maschinerie ist jetzt eingetroffen.  
Wir halten nur erstklassige Waren und  
verkaufen zu billigstem Preise.

Deering Mowers, Rechen und Binder,  
Ferner Scheibeneggen, Brechpflüge, Stop-  
pelpflüge, hölzerne und eiserne Eggen, u.

Ferner haben wir anhand Lumber, Fenster,  
Türen und sonstiges Baumaterial.

Güte und reelle Behandlung zugesichert.

**Gebrüder Nordick - Engelfeld.**

**Ritz & Hoerger**

Humboldt, Sask.

**Eisenwaren, Bauholz und  
Maschinerie.**

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von  
**Koch- und Heizoefen**

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den  
billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, be-  
vor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und  
schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

**Ritz & Hoerger.**

**ROYAL HOTEL**

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station.  
Vorzügliche Weine, Biqueure und Cigarren  
an Hand.

**Gauthier & Allard, Eigentümer.**

181-183 Notre Dame Avenue,

Winnipeg, Man.

## Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht,  
daß ich jetzt in Watson ein vollständiges  
Lager von

**Eisenwaren,  
Bauholz, Fenstern, Türen und  
sonstigen Baumaterialien**

an Hand habe und es soll meinen alten  
und neuen Kunden von großem Nutzen  
sein, bei mir mit der Baulliste oder son-  
stigen Bedürfnissen vorzusprechen, bevor  
Sie anderwärts kaufen.

Achtungsvoll Euer wohlwollender

**L. Strigel,**

Watson, Sask.

**G. E. McCraney**

Advokat und Notary Public,  
Rechtsanwalt für die Imperial Bank  
of Canada.

Office neben der Imperial Bank.

**Rosthern, Sask.**

### Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäfts-  
mann der Bücher führen kann und über  
\$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann,  
wird als Teilhaber verlangt. Wenn ge-  
wünscht, wäre der Eigentümer auch willens  
auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man  
sich schriftlich an X care of „St. Peters  
Bote“, Muenster, Sask.

**JOHN MAMER  
MUENSTER, SASK.**

**Farmmaschinerie**

aller Art

McCormick Binder, Mähmaschinen,  
Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bin-  
deschnur. Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen  
frühzeitig zu machen ehe die Vorräte ver-  
kauft sind.

**HOTEL MUENSTER**

Besitzer: **Michel Schmitt.**

Ehemals bekannter Hotelleiter in Wapeton und  
West-Superior.

**Reisende finden beste Accomo-  
dation bei civilen Preisen.**

**General-Store**

Um für meinen neuen Stock Platz zu  
machen, offeriere ich **20 Prozent Dis-  
count** für bar an **Kleidern.**

Auch habe ich eine große Auswahl an  
Schuhen, Schnittwaren, Groceries, Mehl,  
Futter und Eisenwaren. Ferner verkaufe  
ich Möbel und eine gute Auswahl von  
Porzellangeschirr.

Kommt und überzeugt Euch selbst.

**Joseph Hufnagel**

Watson, Sask.

**General-Store**

Große Auswahl in **Groceries,  
Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-  
Anzügen, Unterkleidern, Schuhen usw.,  
sowie Eisenwaren und Farm-  
maschinerie jeder Art, Häcksel-  
maschinen, Schlitten und Cream-Sepa-  
ratoren.**

**Farmland zu verkaufen.**

Prompte, reelle Bedienung.

**Arnold Dauk, Annaheim, Sask.**

noch Nummer: „Was werden nun die  
beiden guten Seelen sagen? O gewiß!  
Sie werden meinen, ich hätte es mit  
Absicht getan und werden mir gram  
sein. Ach mein Versprechen hätte ich  
ja auch gehalten und keinen Menschen  
begrüßt, selbst den König nicht, — aber  
meinen lieben Herrgott — und begeg-  
nete er mir auch mitten unter Teufeln  
— Gut ab vor Dem!“

### Hasenbrattl.

Eine Geschichte von **Reimichl.**

Riz Dummer's kann's wohl gar nit

göb'n,

Als so an Jägersmoon,

Der zielt und drückt und schirft

dand'o'n

Und s' Hasel laßt davon.

Der Greipen-Toni, ein alter Jungge-  
felle, hatte eine nicht unbedeutende Lieb-  
schaft gemacht und war infolgedessen in  
den Ruhestand getreten. Da ihm das  
Feiern nicht taugte und das Müden-  
fangen zu langweilig wurde, so entschloß  
er sich, auf größere Tiere auszugehen;  
er pachtete die Jagd in Freiberg.

Der Toni hatte die Gewohnheit, alles,  
was er einmal begonnen, mit einem  
wahren Feuerifer durchzuführen. So  
hielt er es auch mit der Jagd. Leider  
vermochte sein Können im neuen Beruf  
nicht gleichen Schritt mit seinem Willen  
zu halten. Er war und blieb ein Sonn-  
tagsjäger, wie er im Buche steht.

Wenn er in seinem früheren Leben auch  
manchmal fehlgeschossen, so war dies  
nur ein Kinderpiel gewesen gegen die  
Fehlchüsse, mit denen er jetzt Berg und  
Wald unsicher machte. — Der Toni  
war sonst kein Unmensch, aber in Bezug  
auf Jagd verstand er wenig Spaß.  
In seinem Revier wollte er das Jagd-  
vergnügen allein genießen; er gab tei-  
ne Jagdarten aus und wenn er einen  
Haubchützen ertappte, so konnte sich  
dieser jedenfalls auf ein mehrtägiges  
Porträtsitzen hinter Schloß und Rie-  
gel gefaßt machen.

Im Freiburger Jagdrevier brach  
nun für das Wild ein goldenes Zei-  
alter an. Auerswild und Rotwild, Hoch-  
und Tiefwild, die verschiedensten Fa-  
milien der Hasen, alle Geschlechter der  
Sumpf- und Entenvögel, kurzum alles,  
was krencht und flucht in Busch und  
Wald, alles war puniperlgesund und  
erfreute sich eines glücklichen Daseins.  
Mancher greise Hasenvater zählte be-  
reits seine Urenkel und manch patziges  
Junghäseln hatte schon einen Guck-  
nahndl (Urgroßvater.)

Die Füchse erreichten ein patriar-  
chalisches Alter, sie betamen einen fil-  
berverperten Pelz und die Glazköpfe un-  
ter ihnen waren keine Seltenheit. Auch  
mancher betagte Dachs zottelte durch  
die Weisfelder und suchte nach seinen  
herausgefallenen Zähnen. Die ältesten  
Waldtiere im Freiburger Revier wuß-  
ten nichts von einem jahren Tod zu er-  
zählen und das Sterben unter dem  
Jagdwild wäre vollständig in Ver-  
gessenheit geraten, wenn nicht hin und  
wieder ein alter Fuchs am Zipperlein  
oder ein greiser Hase an Gliedersucht  
oder ein betagter Rehbock an Alters-  
schwäche dahingeschieden wäre.

Und doch schritt der Greipen-Toni  
jeden Vormittag und Nachmittag durch  
Busch und Wald, den Schießprügel auf  
der Achsel, einen blauen Schnerffack auf  
dem Rücken und das Herz voll blutiger  
Gedanken. Im Wald ging es manche  
Stunde zu wie in der Schlacht bei  
Stozza — das war ein Gefalle und Ge-  
pfnetsche! — Pulver und Blei stiegen  
im Preis. — Der Toni schoß viele  
kreisrunde Löcher in die Luft und viel  
Blei in den Nebel. Wenn er sich schließ-  
lich ermüdet auf einen Stein setzte und  
die hellen Schweißtropfen von der Stir-

ne wüsste, so konnte es passieren, daß ein frecher Hase vor seinen Füßen Purzelbäume schlug oder ein munteres Eichhörnchen vom Baum herunter auf seine Glase sprang oder daß ein pfliffiges Fuchselein die Schnauze in seinen Schurz sack streckte. Wenn er dann zur Büchse langte, ging sicher das Kapsel nicht los oder er zog am falschen Drücker oder er hatte im Eifer wohl gar vergessen, Pulver in den Lauf hineinzuladen und das Schrot allein wollte auch nicht vom Leder gehen.

Kam St. Micheli, das Namensfest des Pfarrers. Der Pfarrer, ein Spatzvogel, rief den Toni zu sich.

„Toni“, sprach er, „Ihr seid zum Namensstagschmaus eingeladen, wenn's mir ein Hasenbratt besorgt; aber selber schießen müßt's es!“

„Herr Pfarrer, könnt's Euch verlasen!“ erwiderte der Toni.

Nun durchstreifte der Toni bei Tag und Nacht den Wald.

Der Vorabend von Micheli war da und das Hasenbratt lief alleweil noch lustig auf vier Füßen herum. — Der Toni war auf den Anstand draußen in den Auen. Da regte sich etwas in einer Dornhecke. Ein alter Dachs kam zum Vorschein.

„Mach' dich fort, du Rabenvieh!“ schrie der Toni, „heut' ist Hasenjagd.“ Ueber ein Kleines wedelte ein Fuchs daher.

„Danke deinem Glück“, rief der Toni, „daß heut' mit Fuchsjagd ist.“

Wieder verging eine Zeit, da schlug das Dachshundl in der Ferne an. Der Toni spannte den Hahn. Nicht g'erschien eine ganze Hasenfamilie. — Das kurzbeinige Dachshundl war noch weit zurück und so hatten die Hässchen leicht Zeit, unmittelbar vor dem Jäger Kopf zu stehen und ein hübsches Länzchen aufzuführen. — Der Toni drückte. . . . tusch! — Die Hasen stoben pfeilschnell auseinander und ließen den Jäger allein stehen.

Der Toni schrie: „Halt! halt! . . . Es kommt noch einmal so.“

Aber die Hasen verstanden nicht deutsch und wie sie so blitzschnell dahinflogen, kam dem Toni die Ueberzeugung, daß alle pudelgesund seien.

Erinnerte sich der Toni, daß der Mairhofer vor etlichen Tagen einen Hasen lebendig gefangen habe. — Er machte sich auf zum Mairhofer.

„Guten Tag!“ grüßte er, „ist's wahr, Ihr habt einen lebendigen Hasen?“

„Sell woll“, entgegnete der Mairhofer.

„Könnt's mir'n geb'n? Ich leg' zwei Gulden.“

„Was braucht's denn'n Has?“

„Ich tät' mir'n gern abrichten, daß ich eine Kurzweil hab' für'n Winter. . . also könnt's mir'n geben?“

„Warum nit?“

„Aber zum anhängen müßt's mir'n, daß er nit loskommt.“

„Sell werd'n mir schon machen.“

Der Mairhofer hängte den Hasen mittelst einer festen Schlinge an eine starke Schnur. — Als der Toni mit dem Hasen davontabte, schlich der Bauer, der nichts Gutes ahnte, dem Jäger nach. — Draußen am Waldesrand knüpfte der Toni die Schnur an ein Bäumchen, dann ging er zehn Schritte zurück — er mußte ja den Hasen schießen. — Er legte an — der Hase tanzte unterdessen einen lustigen Hopsertusch! Der Hase — lief in klasterlangen Sägen quersfeldein. Der Toni hatte die Schnur — durchgeschossen.

Als der Toni verschwunden, schickte sich der Mairhofer an, dem Hasen wieder auf die Spur zu kommen. Es glückte ihm richtig, das Versteck des Hasen zu finden und denselben auch zu schießen. Er brachte nun den toten

Hasen in den Pfarrhof und erzählte dem Herrn Pfarrer die lustige Geschichte; der Hase trug das famose Band noch um den Hals.

Am nächsten Tag ließ der Pfarrer dem Toni sagen, er möge auf alle Fälle zum Schmaus kommen, ein Hasenbratt sei schon vorhanden.

Der Toni kam. Beim Mahl ging es lustig her. Der Toni war in heiterster Laune und gab seine Jagdabenteuer zum besten. — Endlich erschien das Hasenbratt — ein ganzer Hase lag gebraten auf einem weiten Teller. Am Halse trug er eine lange dicke Schnur, die rings um den Teller herumgelegt war. — Der Toni wurde krebsrot. Da fragte ein Gast: „Du, Toni, haben die Viecher draußen im Wald öfter solche Halsbänder?“ Alles lachte. Der Toni aber hatte allen Appetit für das Hasenbratt verloren.

Noch in späteren Jahren behauptete er stets, das Hasenbratt sei ihm ganz zuwider.

### Landwirtschaftliches.

#### Der Getreidebrand.

Das Ackerbau-Departement von Saskatchewan hat kürzlich ein illustriertes Bulletin über den „Getreidebrand (smut) und seine Verhütung“ veröffentlicht, welches auf Anfrage vom Deputy Minister J. R. C. Honeyman in Regina erhalten werden kann, und von dem jeder Farmer ein Exemplar haben sollte. Wir entnehmen demselben folgende Aufschlüsse:

Der Getreidebrand (bunt, stinking smut) des Weizens ist eine Funguskrankheit, welche hier nicht einheimisch ist, sondern von anderwärts eingeschleppt wurde. Er wird durch kleine schwarze Sporen, welche sich am Getreidekorn anhängen, verbreitet. Die Weizenpflanze ist dem Angriff der Krankheit in den ersten drei Tagen nachdem sie gekeimt hat ausgesetzt. Da eine kräftige Weizenpflanze eine größere Widerstandsfähigkeit besitzt, sollte man nur möglichst vollkommen ausgebildeten Samen säen, um gesunde, kräftige Pflanzen zu erhalten. Bodenverhältnisse, welche dem gesunden Wachstum des Weizens ungünstig sind, begünstigen den Brand. Daher ist zu tiefe und zu frühe Einsaat verwerflich. Der Brand kann durch Anwendung von Blausäure und Formalin verhindert werden. Man gebraucht zu diesem Zweck ein Pfund Blausäure zu sechs Gallonen Wasser, oder ein Pf. Formalin zu 32 Gall. Wasser. Manche Farmer gebrauchen zu wenig von der Flüssigkeit. Ein Buschel Weizen absorbiert etwa 2 Gall. von der Flüssigkeit. Hafer braucht etwa doppelt so viel. Um sicher zu sein daß man genug habe, sollte man etwa eine Gall. zum Buschel Weizen rechnen. Nachlässige Anwendung der Flüssigkeit hat schon viele Verluste verursacht. Man beachte, daß das Getreide an Keimfähigkeit verliert, wenn es nach Anwendung der obigen Lösungen längere Zeit nicht angesetzt wird. Formalin ist besser als Blausäure für Hafer und Gerste.

Der Brand in Hafer und Gerste ist verschieden von dem im Weizen und greift den letzteren nicht an. Auch gibt es eine andere Art von Brand, welche die ganze Aehre zerstört. Dieselbe wird loser Brand (loose smut) genannt, ist aber im Westen sehr wenig verbreitet.

Das Bulletin berichtet auch über das Resultat der Prüfung von 203 Proben von Blausäure, welche an das Departement eingesandt wurden. Keine der Proben war verfälscht. In einigen verband sich ein grünlich weißes Pulver

### Für den Wiederaufbau der Waisenaustalt in Prince Albert

erhielten wir von	H. Kahl, Weyerhäuser, Wis.	\$0.50
	Ungenannt, Fulda, Sask.	\$2.00
	Früher eingegangen	\$27.50
	Summa	\$30.00

Ein herzlich  
Dergelt's Gott  
im Namen der Waisen.

Albert Nenzel, Münster. **Establiert 1905.** Vor. J. Lindberg, Dead Moose Lake.

## NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.  
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

### Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Sieben erhalten: Eine Carladung **Kentucky Drills**, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten  
**Maffey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand**

**FARM-MASCHINERIE.**

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

# GREAT NORTHERN LUMBER CO., Ltd.

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Wir haben einen großen Vorrat von erstklassigem trockenem

### Bauholz

(Spruce, Pine, Fir & Cedar) anhand u. führen eine große Auswahl von Fenstern, Türen und Moldings, sowie „Building Paper.“

Wir bezahlen den Schreiner, welche für Euch bauen, keine Kommission damit sie uns Kunden zuführen, sondern wir haben es zu unserm Grundsatz gemacht, ein legitimes Geschäft zu betreiben. Wenn Kommissionen bezahlt werden sollen, so soll der Käufer deren Vorteil genießen.

Unser Vorrat von Frühjahrswaren aller Art ist jetzt vollständig. Wir führen eine große Auswahl von . . .

Eisenwaren, Groceries, Ellenwaren, Stiefeln und Schuhen, Hüten und Kappen, Steingut, Kleidern, Herrenausstattungen, etc. etc.

Kommt zu uns, wenn Ihr die Auswahl unter einem großen Assortement wollt!

Wir erhielten soeben eine Car „Ogilvie's“ Mehl und Futtermittel und halten das berühmte „Royal Household“ Mehl, das beste, das überhaupt zu kaufen ist, vorrätig. Auch haben wir eine große Auswahl von billigem Mehl anhand.

Soeben erhielten wir eine Car guten Samenweizens. Auch haben wir einen großen Vorrat von Samenhafer und Flachs. Wir bitten frühzeitig vorzusprechen, ehe der Vorrat zu Ende geht.

Wir betreiben ein regelmäßiges Grundeigentums-Geschäft. Wir können Euch Land verkaufen, da wir die Lokalagenten für die Ländereien der German American Land Co., sowie für andere Privat- und Compagnie-Ländereien sind. Wir kaufen Euer Land für Bar, nachdem Ihr das Patent dafür erhalten habt. Wir verkaufen Eure Farm für Euch. Wenn Ihr zu verkaufen wünscht, laßt Euer Land auf unsere Verkaufsliste setzen.

Wir verleihen Geld zu mäßigen Zinsen auf erste und zweite Grundeigentums-Hypotheken. Wir geben Kredit an Bauholz, Waren und Saatgetreide unter mäßigen Bedingungen und akkommodieren unsere Kunden in jeder Weise, die sich mit klugen Geschäftsmethoden verträgt.

Wir betreiben ein regelmäßiges Privat-Bankgeschäft, kassieren Eure Ver. Staaten Checks, zahlen Zinsen auf Depositen zu 6 Prozent etc. etc.

Wir haben von einigen Leuten aus Nord Dakota den Auftrag, diesen Sommer für sie Land aufbrechen zu lassen. Wenn Ihr auf diese Weise Geld verdienen wollt, so spricht bei uns vor.

Wir laden jedermann herzlich ein, bei uns vorzusprechen. Alle unsere Angestellten sind Deutsche und werden Euch ehrlich und aufrichtig behandeln. Wir wünschen mit Euch Geschäfte zu tun.

Achtungsvoll, **Fred. Heidgerken**  
Sekretär und Manager

welches von den Einsendern irrtümlich für eine fremde Substanz angesehen wurde. Dieselbe war jedoch nur das Resultat der Aufbewahrung in einem zu trockenen Orte. Wenn in einem, sehr trockenen Orte aufbewahrt, verliert nämlich der Blaustein einen Teil seines Crystallisationswassers und nimmt dann zum Teil obige Farbe an. Wird er dann wieder auf einige Zeit der feuchten Luft ausgesetzt, so erlangt er wieder seine blaue Farbe. Der ausgetrocknete Blaustein hat im Verhältnis zu seinem Gewicht sogar mehr als Normalstärke, weshalb eine geringere Menge desselben genügt.

Sehr wichtig ist der Gebrauch von alkalifreiem Wasser bei Herstellung der Blausteinlösung. Da Magnesia u. andere Salze, welche als „Alkali“ befaßt sind, mit Kupfersulfat (Blaustein) eine unlösliche Verbindung eingehen, welche den Brandsporen nicht schadet, so wird der Wert der Blausteinlösung mehr oder weniger beeinträchtigt, wenn das dazu gebrauchte Wasser Alkali enthält. Womöglich sollte man zu derselben nur gutes weiches Wasser, z. B. Regenwasser, benutzen. Alkali hat jedoch keinen Einfluß auf Formalinlösungen.

Das Departement gibt überhaupt dem Formalin als Vorbeugungsmittel gegen Brand den Vorzug über Blaustein, wenn das Formalin Normalstärke (40 Prozent) hat. Leider fand jedoch das Departement, daß aus 25 eingekauften Proben nur 16 Normalstärke hatten. Die geringwertige eingekaufte Probe hatte eine Stärke von 34 Prozent. Die Vorzüge über Blaustein sind folgende: 1. Formalin wirkt schneller u. kräftiger; 2) Alkali hat keinen Einfluß auf dasselbe; 3) es läßt das Getreide in besserem Zustand zum Einsäen mittels der Sämaschine. Um das beste Resultat zu erzielen, sollte man 40 prozentiges Formalin benutzen. Hat man Formalin von geringerer Stärke, so muß man verhältnismäßig mehr benutzen. Auch wird empfohlen, daß man die nötige Quantität selbst Unze für Unze ausmisst, da die gewöhnlichen sich im Handel befindenden Flaschen eine geringere Menge enthalten, als auf der Etikette angegeben ist.

Ueber die Art und Weise der Anwendung von Blaustein- und Formalinlösungen haben wir im „St. Peters Bote“ vom 8. Febr. '06 ausführlich gehandelt. Auf Wunsch senden wir gerne die betr. Nummer an irgend eine Adresse.

**Für die Osterzeit.**

Lieber Leser! Hoffentlich hast du die heilige Fastenzeit in echt christlicher Weise verlebt; du hast gewiß das Leiden und Sterben unseres göttlichen Heilandes betrachtet, oder hast wenigstens andächtig den „Schmerzhaften Rosenkranz“ gebetet, und so den Heiland auf Seinem Schmerzwege an deinem Geiste vorübergehen sehen. Du hast ihn betrachtet, wie Er unter unbegreiflichem Wehe am Kreuze hing und dort nach dreistündiger Qual Seinen Geist aufgab. Du hast ohne Zweifel getrauert über solche Leiden und einen solchen Tod. Nun, da du Anteil genommen an dem Leiden deines Erlösers, so darfst du auch Anteil nehmen an Seiner Freude. „Christus ist erstanden, Alleluja! Alleluja! Alleluja!“ Die ganze Welt hallt wieder von dieser Freudenruf. O, juble mit von ganzen Herzen, freue dich mit Himmel und Erde, denn der Herr ist wahrhaft auferstanden. Er ist nicht mehr todt. Er wird leben in Ewigkeit — und du wirst leben mit Ihm ewiglich, wenn du nur ernstlich willst.

Die Fastenzeit war eine Zeit der Buße

und Trauer, eine Zeit der Abtötung. Das hast du vielleicht manchmal hart empfunden; aber siehe, diese ging vorüber, und nun darfst du dich auch herzlich freuen. Die Fastenzeit sinnbildet unser Leben auf Erden, mit all seinem Kreuz und Glend, mit seinen Kämpfen, Leiden und Versuchungen. Es gehet uns, wie dem Heiland auf dem Ölberg — die Natur sträubt sich gegen so viel Weh, und wir möchten mit Jesus rufen: „Wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber!“ Doch rasche Mut, armes Herz!

Suche auch deine Angehörigen auf solche Weise aufzumuntern, mutig und geduldig den Leidensweg zu gehen, dann wirst du mit ihm einst voll doppelter Freude einstimmen in das ewig dauernde himmlische Alleluja.

**Angebote verlangt**

für den Kontrakt für die Maurerarbeiten, bei der „Cord“ oder „Perch.“ am steinernen Fundament und Basement der neuen Kirche. Die Kirche wird 40x64 Fuß groß, mit Basement 30x40 Fuß groß. Die Arbeiten müssen bis zum 1. Juni 1906 begonnen werden. Alle Angebote müssen in versiegelten Couverten eingereicht werden und müssen spätestens am 11. Mai in Händen des Bauleiters in Fulda sein. Das Komite behält sich das Recht vor irgend ein Angebot anzunehmen oder alle zu verwerfen. Man adressiere:

**St. Joseph Churchbuilding Committee  
Fulda, Sask., Canada.**

**Zuchthengst**

zu diensten.

Der berühmte französische Percheron Hengst

**Jaseur No. 40570**

wird an folgenden Plätzen während der Saison zu dienen stehen.

Verläßt Münster Montag morgens, beginnend am 30. April.

Kommt an in Annahme Montag abends.

Verläßt Annahme Mittwoch morgens.

Kommt an in Dead Moose Late Mittwoch mittags.

Verläßt Dead Moose Late Donnerstag morgens.

Kommt an in Humboldt Donnerstag abends.

Verläßt Humboldt Freitag abends nach Münster, wo er bis Montag früh bleibt.

Jaseur wurde durch McLaughlin Bros. von St. Paul aus Frankreich importiert.

und durch ein Syndikat für \$4,000.00 angekauft, welches unter dem Namen Humboldt Improved Percheron Horse Co. bekam.

Er ist ein prachtvolles schwarzes Pferd mit weißen Streifen an der Stirne, mit fehlerlosen Gliedern und gut geformtem Körperbau. Farmer sollten diese Gelegenheit benutzen sich das beste Gezücht zu verschaffen.

**Bedingungen:** \$15.00 für die Saison; \$1.00 zu bezahlen zur Zeit der Bedienung. Wer eine Copie von Jaseurs Stammbaum wünscht, kann dieselbe erhalten wenn er per Postkarte beim Sekretär in Humboldt darum anfragt.

**Humboldt Impr. Percheron Horse Co.**

**Angebote verlangt.**

Pläne und Spezifikationen zum Bau der neuen Kirche in Fulda liegen in Humboldt in der Office des Herrn F. J. Hauser offen zur Einsicht von Kontraktoren, welche Angebote für das nötige Bauholz, und Eisen, oder für „Plastering“ oder für Schreinerarbeit, oder für Bauholz, Eisen und Schreiner- und „Plasterer“-Arbeit machen wollen. Alle Angebote müssen in versiegelten Couverten eingekauft werden, und müssen sich spätestens bis zum 18. Mai 1906 in Händen des Bauleiters in Fulda befinden, welches sich jedoch das Recht vorbehält irgend ein Angebot zu acceptieren oder alle zu verwerfen. Die Kirche wird nach den Plänen und Spezifikationen des erfahrenen und zuverlässigen Architekten, Frn. E. Briesmaier in Milwaukee, Wis., gebaut. Um nähere Auskunft wende man sich an Herrn F. J. Hauser in Humboldt, Sask., oder an das

**St. Joseph Churchbuilding Committee  
Fulda, Sask., Canada.**

**Ein Zwiegespräch**

(mit Bezug auf No. 107 d. Z.)

John mit seiner schwerbeladenen Fuhre trifft seinen Nachbar Joe auf dem Wege zur Stadt Watson.

Joe: Guten Morgen, John! Du hast ja eine große Fuhre aufgeladen.

John: Nun ja, wenn man so weit wohnt, kann man nicht sehr oft nach Watson fahren, und es bezahlt sich auch bei Strizel vorzusprechen. Wenn man da ziemlich einkauft, dann hat man mehr wie einen großen Tagelohn verdient. Ich habe da starke gute Schuhe gekauft, auch einen schönen Anzug für mich, eine große Masse Groceries und Eisenwaren, und alles ist von guter Qualität und billiger als sonst wo.

Joe: Das glaube ich auch! Strizel versteht seine Waren auch richtig einzukaufen; der ist schon an zwanzig Jahre im Geschäft und weiß, was gute Ware ist und was sie wert ist, auch gibt Strizel und sein Partner Peter immer richtiges Gewicht und die Leute können sich darauf verlassen, daß sie hundert Cents wert Ware bekommen für ihren Dollar.

John: Das weiß ich; in Strizels Store werde ich immer gut bedient und da findet man immer Leute am kaufen. Strizel und Peter sind immer den ganzen Tag beschäftigt und oft findet man auch die Mrs. fleißig mithelfen.

Joe: Weißt du John! ich habe es auch gelesen. Ich bin doch so oft bei Strizel im Store, und alle Leute sind zufrieden mit Gewicht und können sich darauf verlassen; was Strizel sagt, das hält er auch; da wird wohl ein anderer in Umlauf gesetzt haben, um Strizels Geschäft zu schaden. Aber nur zu, ihr öhnt es doch nicht tun, und Jacob wird mit solchen dummen Redensarten nicht weit kommen. Es ist bloß Neid, weil Strizel die besten Geschäfte tut, aber daß werde ich auch den andern Nachbarn sagen: bei Strizels findet man immer neue und gute Waren und alles zu rechten Preisen; wir verdanken ihm, daß wir jetzt alles so billig in Watson kaufen können. Was den Kochofen angeht, so ist das nicht ein alter Mentonit, sondern ein noch junger Norweger der von einem andern angeschmiert worden ist.

John: Auch weiß ich daß Strizel und Peter auch Leute aus der Not helfen tun und daß deshalb die Leute nicht immer auf das mitleidige Herz Joseph Dufnagels angewiesen sind.

Joe: Was „Andant ist der Welt Lohn“ anbetrifft, so geht es vielen Geschäftleuten nicht besser; „so wie man ich bettet, so schläft man.“ Auf Wiedersehen, John!

**St. Raphaels-Verein,**

für Einwanderer.

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw. Herr F. Woodcutter, in der Dominion-Immigration-Office, nahe der C. P. R. Station.

**Bank of British North America.**

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00  
Res. . . . . \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Spartasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Spartasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: Rosthern, Duke Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.  
W. E. Davidson, Direktor.

**Der Pionier-Store**

von Humboldt.

**Gottfried Schaeffer, Eigentümer**

Durch einen Großhändler ist es mir gelungen, einen großen Posten Ware zu erlangen, \*\*\* zu noch nie dagewesenen Preisen, \*\*\* und werde ich dieselbe auch zu solchen Preisen wieder verschleudern. Hiemit eine Probe:

10 Pfd. Kannen Syrup	50c
7 " Upton's Jam	60c
5 1/2 " gerösteter Kaffee	\$1.00
8 " grüner Kaffee	\$1.00
6 " weiße Bohnen	25c
6 " Graupen, (Pot Barley)	25c
3 " Rosinen	25c
3 " Pflaumen	25c
12 " getrocknete Äpfel	\$1.00
16 " Reis	\$1.00
8 " Aprikosen	\$1.00
1 " Kannen Backpulver	17 1/2c
2 " Korn Stärke	15c
1 " Glanz Stärke	10c
3 zwei Pf. Kannen Tomaten	25c
3 zwei Pf. Kannen Erbsen	25c
3 drei Pf. Kannen gebackene Bohnen mit Speck	25c
1 Duzend Heringe	30c
Sardinen	5c
1 Gallon Coal Oil	30c
Alle Sorten Kautabak, 3 für	25c
Blättertabak, per Pf.	20c
1 Pf. Horse Shoe Kautabak	55c
Mehl und Futter:	
Satisfaktion, per Sack	\$2.25
Strom Bakers	\$2.10
XXXX	\$1.30
Shorts, 100 Pf.	75c
Bran	65c

Meine Frühjahrs Schnittwaren sind soeben angekommen; die größte Auswahl in Humboldt. Brautleute finden bei mir, was für solche Gelegenheiten nötig ist. Eine Carload Disks, Eggen, Pflüge, Sämaschinen anhand; ferner habe ich die Agentur für Deering und Frost & Wood Maschinenrie. Kommt und überzeugt euch selbst ob es nötig ist, bei Andersgläubigen zu kaufen.

Achtungsvoll der Ihrige

**Gottfried Schaeffer,  
Humboldt, Sask.**

**Humboldt Meat Market**

John Schaeffer, Eigentümer.

frisch geschlachtetes Beef beim Viertel. Schaffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Würst stets an Hand. Fetttes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

**John Schaeffer, Humboldt, Sask.**

**Aufgemerkt**

**ihr Farmer**

Wir machen bekannt, daß wir eine Carladung **Bindeschnur** bestellt haben und daß wir in der Lage sind, Bestellungen von Bindeschnur entgegen zu nehmen. Wir garantieren beste Qualität, und da wir eine Carladung bekommen, so können wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Wir haben bereits Bindeschnur-Muster anhand und sie können jedem Besteller zur Ansicht vorgelegt werden. Da das Gerücht umgeht, daß wir keine Bindeschnur erhalten können, so zeigen wir hiermit an, daß dasselbe erlogen ist. Wir haben die McCormick und Deering Sämaschinen, Disks und Eggen anhand und laden alle zu freundlicher Bestellung ein.

**INTERNATIONAL HARVESTER CO.**

C. L. MAYER - - - - Agent.  
JOHN MAMER